



Forschung und Nachhaltigkeit mit digitalen Produkten vermarkten

Leibniz – Zentrum für Agrarlandschaftsforschung

Das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF e.V.) in Müncheberg beschäftigt sich mit der wissenschaftlichen Erforschung von Agrarlandschaften und der Entwicklung ökologisch und ökonomisch vertretbarer Landnutzungssysteme. Im Kontext einer europaweiten Kooperation mit 33 Instituten wurde am ZALF eine Software entwickelt, mit deren Hilfe die Nachhaltigkeit ländlicher Räume bewertet werden kann. Zusammen mit Metaplan wurden erste Strategien zur Verbreitung und Vermarktung ausgearbeitet.

Von der im Projekt „SENSOR – Methoden für die Nachhaltigkeitsprüfung multi-

funktionaler Landnutzung im Europäischen Raum“ entwickelten Software verspricht sich das Institut gute Marktchancen. Mit der Software können weitreichende politische Entscheidungen vorab bewertet werden wie die Frage nach den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der EU-Förderung des Anbaus erneuerbarer Energien auf die Entwicklung ländlicher Regionen.

Nachhaltigkeit richtig vermarkten

Um die Nutzung und Verbreitung der Software voranzutreiben, standen verschiedene Vermarktungsstrategien zur Diskussion: Will das Zentrum die Software selbst

vermarkten? Will man mit anderen Instituten kooperieren? Will man eine Firma für die Vermarktung gründen? Wissenschaftler, Direktorat und Verwaltung erörterten mit den Metaplan Beratern die Marktpotentiale der Software, das Für und Wider unterschiedlicher Vermarktungsstrategien und den Aufwand der verschiedenen Optionen. Im moderierten Prozess der diskursiven Beratung wurden die jeweiligen Möglichkeiten abgewogen und auf eine solide Entscheidungsgrundlage gestellt. Die anstehenden Arbeitsschritte wurden genau beschrieben und Verantwortliche für die Aufgabenbereiche bestimmt.

SvenLundie@metaplan.com

In dieser Ausgabe

- 2 Was Unternehmen von der Kirche lernen können**
Zukunftskongress der Evangelischen Kirche in Deutschland
- 2 Meine ersten 100 Tage bei Metaplan**
Christoph Nahrholdt
- 3 Die Ressource Wissen bündeln und die Zukunft gestalten**
Das Scientific Information Center bei Henkel
- 3 Qualifizierungsprogramm Diskursive Beratung**
- 4 Rückblende 1997**
Schlankere Abläufe in der Fertigung
- 4 Metaplan Trainings- und Seminartermine**



Was Unternehmen von der Kirche lernen können

Zukunftskongress der Evangelischen Kirche in Deutschland

Rund 300 Gäste aus den dreiundzwanzig Landeskirchen hatte der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in diesem Jahr zum Zukunftskongress „Kirche der Freiheit im 21. Jahrhundert“ nach Wittenberg eingeladen. Während des dreitägigen Kongresses setzten sich die

und wirtschaftlichen Wandels sollte dieses Papier Anstöße zu einem weitreichenden Reformprozess der Landeskirchen geben.

Metaplan hatte für den Kongress 12 verschiedene Foren konzipiert, um Themen wie Gemeindeformen, kirchliche Organisation, Bildung oder Finanzen zu diskutieren.

Veränderungen in Diskussionen erschließen

Im Vorfeld hatte es Kritik an der zum Teil als zu betriebswirtschaftlich empfundenen Sprache des Impulspapiers gegeben. Die kontroverse Aufnahme zeigt, wie sich Probleme von Unternehmen und Kirchen ähneln. Bei Themen, die an bestehenden Strukturen rütteln, kann Verständigung weder bei der Evangelischen Kirche noch in Unternehmen von oben herab angewiesen werden. Sie muss in der Diskussion erschlossen werden. Wie die EKD in Wittenberg von Anfang an den Dialog suchte, aber auf programmatisch strukturierte

Diskussion setzte, kann für viele Unternehmen ein Beispiel sein. Auch in der Wirtschaft gibt es Situationen, in denen ein Unternehmen einheitlich nach außen auftreten muss, ohne jedoch die innere Vielfalt zu begrenzen.

Positive Bilanz

Metaplan begleitete die Tagung im Vorfeld und im Ablauf. Die Berater halfen Moderatoren auszubilden, den Kongress inhaltlich zu strukturieren, das Management des Ablaufes zu gewährleisten und eine Gesamtschau der Ergebnisse aufzubauen. So wurde eine strukturierte und ergebnisorientierte Debatte zu zentralen Zukunftsthemen vorangebracht.

Der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Wolfgang Huber, hob besonders die konkreten Vorschläge hervor und resümiert, dass Gespräche über die verschiedenen Bereiche und Institutionen hinweg in Gang gekommen seien, „...in denen die Teilnehmenden das strenge Metaplan-Verfahren mit sportlicher Heiterkeit nahmen.“

HansjoergMauch@metaplan.com



Teilnehmer intensiv mit den Thesen des Impulspapiers „Kirche der Freiheit. Perspektiven für die evangelische Kirche im 21. Jahrhundert“ auseinander. Angesichts des sozialen, demographischen

und wirtschaftlichen Wandels sollte dieses Papier Anstöße zu einem weitreichenden Reformprozess der Landeskirchen geben.

Meine ersten 100 Tage bei Metaplan

„Hast Du es eilig, mache einen Umweg“ (Konfuzius) Mich beeindruckt die Metaplan Denk- und Herangehensweise an Beratung. Sie lässt innehalten und stellt eigenes Denken und Wissen gezielt in Frage. Auch dann, wenn Termine und Kundenwünsche auf Ergebnisse drängen.

Dieses Denken erfordert Vertrauen und Geduld auf Kunden- und Beraterseite (!). Es widerspricht der oftmals stark aktionistischen Fokussierung auf Lösungen und dem notorischen Zeitdruck von Strategie-

beratung. Wer aber dem Metaplan-Denken folgt, erhält erstaunliche Klarheit über das, was tatsächlich machbar und sinnvoll ist. Und Lösungsansätze, die sich durch Tragfähigkeit auszeichnen.

Offen gesagt: Das Hinterfragen regt die grauen Zellen ständig an. Dann wiederum scheint es zu mehr grauen Haaren zu führen. Am Ende zahlt es sich aus: Im Mehrwert für den Kunden und in der eigenen Entwicklung: Denken hilft!



Christoph Nahrholdt studierte internationale BWL an der Universität Passau und Europawissenschaften an der Universität Toulouse. Er arbeitete bei Bertelsmann arvato in verschiedenen Führungs-

positionen, anschließend selbständig als Chansonnier und Liedermacher und zuletzt als Partner der Haus Viktoria GmbH Unternehmerberatung für werteorientierte Management-Entwicklung.

Die Ressource Wissen bündeln und die Zukunft gestalten

Das Scientific Information Management bei Henkel

In der chemischen und biologischen Forschung werden weltweit immer schneller neue Verfahrens- und Produktionstechniken entwickelt. Ein Unternehmen wie Henkel, das mit innovativen Produkten und Dienstleistungen international erfolgreich ist, muss die Veränderungen von Bedürfnissen, Markttrends und neuen Entwicklungen genau beobachten und den Überblick über relevante wissenschaftlich-technische Innovationen behalten. In der Düsseldorfer Zentrale von Henkel erarbeiteten Wissenschaftler, Forschungsmanager und Rechercheprofis mit Metaplan Beratern ein Konzept, für ein „Scientific Information Management“.

Bei Henkel ist die Expertise für eine Auswahl des relevanten Wissen an vielen verschiedenen Stellen angesiedelt.

Beobachtung, Auswahl und Transfer wissenschaftlicher Entwicklungen sowie Veränderungen in den Zielmärkten oder bei Konsumenten müssen systematischer und effektiver koordiniert werden.

Informationen bündeln und kanalisieren

In einer Kick-Off-Klausur entwickelte das Henkelteam mit Metaplanern ein Konzept und klare Arbeitsaufgaben für das Projekt. Sie definierten, wie künftig die Informationen gebündelt und im Konzern besser und strukturierter zur Verfügung gestellt werden können.

Kernthemen waren: Workflows für die Bewertung von Forschungsvorhaben festlegen, Dokumentations- und Informationssysteme eruieren, Regeln für den Austausch im Konzern definieren, die



Entwicklung einer technologischen Marktanalyse sowie Methoden des Trendscouting vorantreiben.

„Scientific Information Management“ gemeinsam aufbauen

Metaplan Berater hatten im Vorfeld die verschiedenen Aktivitäten und Vorstellungen zum Thema „Scientific Information Management“ in den zentralen Forschungsbereichen von Henkel gebündelt. Auf dieser Grundlage konnten die Teilnehmer rasch ein gegenseitiges Verständnis der anstehenden Aufgaben entwickeln und nächste Arbeitsschritte formulieren und abarbeiten.

Franklbold@metaplan.com

Qualifizierungsprogramm Diskursive Beratung

Mit einem Orientierungsworkshop am 01.–02. Juni 2007 startet das **Metaplan Qualifizierungsprogramm Diskursive Beratung**. Es vermittelt umfassende Kompetenzen für die Bewältigung komplexer Strategie- und Veränderungsprozesse in Unternehmen und Institutionen. Das auf ein Jahr angelegte Programm bezieht aktuelle organisationswissenschaftliche Forschung mit ein und richtet sich konsequent an unternehmerischen Fragestellungen aus.

Es beginnt am 27. September 2007 und endet mit der Verleihung eines Abschlusszertifikats am 14. Juni 2008. Die wissenschaftliche Leitung hat Prof. Dr. Stefan Kühl von der Universität Bielefeld. Den Praxisteil gestalten Dr. Thomas Schnelle, geschäftsführender Partner bei Metaplan und Dr. Kai Matthiesen, Lehrbeauftragter der Universität St. Gallen und ebenfalls geschäftsführender Partner bei Metaplan. Begleitend werden Case Studies vorgestellt, die zum Teil ‚live‘ mit namhaften Vertretern von Metaplan Beratungskunden aus verschiedenen Branchen erörtert werden.

Anmeldungen und Informationen unter www.metaplan.de



Metaplan Glossar

Closed thinking

Denken ist ein sozialer Akt und wird vom Umfeld eines Individuums geprägt. Wer dazugehören will, ist in das Denken der Peer Group eingebunden. Auch kollektive Denkgebäude sind in sich geschlossen, sie bestätigen und befestigen sich mit jedem Gedankengang aufs Neue. Man schafft sich durch sie Erklärungsmuster. Sie bekräftigen ihrerseits die Richtigkeit und Nützlichkeit der Organisationsstrukturen, in denen man arbeitet. Darüber hinaus rechtfertigen sie das eigene Tun bzw. die eigene Existenz.

www.metaplan.de/download/woerterbuch.pdf

Rückblende 1997

Schlankere Abläufe in der Fertigung – Selbstregulation bei Volkswagen

Im Motorenwerk von Volkswagen in Salzgitter fertigen rund 7000 Mitarbeiter täglich circa 8500 Otto- und Dieselmotoren für den weltweiten Konzernverbund sowie für fremde Automobilfirmen. Metaplaner beraten dort die Volkswagen AG

bei der Einführung „Selbstregulierender Einheiten“ in der Fertigung. Mit der Idee sollen überbordende Bürokratie und Gängelung durch koordinierende Funktionen zurückgenommen werden. Ziel ist es außerdem, 25 Prozent der indirekt

Beschäftigten einzusparen. Was als Rationalisierungsprojekt an bestehenden Prozessen beginnt, entwickelt sich zu einem arbeitsorganisatorischen Reformprozess. Nach den Kontrakt- und Sondierungsgesprächen werden in 140 Workshops Konzeption, Ausformulierung und Abstimmung unter verschiedenen Interessen vorangetrieben. Die unmittelbar wertschöpfende Motorenfertigung wird zum Steuerer anderer Bereiche: Sie kann diese nach ihren Notwendigkeiten einsetzen und entscheiden, ob sie Instandhaltung intern oder extern in Anspruch nimmt, ob sie Aufträge von außerhalb des Konzerns annimmt oder etwa planende Funktionen in die Fertigungseinheiten integriert.

In dem diskursiv geführten Beratungsprozess kombinierten die Metaplaner erfolgreich organisationssoziologisches Wissen mit ihrem langjährigen Know-how als Moderatoren.

HansjoergMauch@metaplan.com



Metaplan Trainings- und Seminartermine

Qualifizierungsprogramm Diskursive Beratung

für Unternehmer, Führungskräfte und Berater, Unternehmens- und Organisationsentwickler

01./02.06.2007	Quickborn	Orientierungsworkshop
27.09.–29.09.2007	Quickborn	Kick-off und Mind-setting

M1 Metaplan-Moderation: Mit den Basistechniken Gespräche effizient führen

25./26.06.2007	Frankfurt	17./18.07.2007	Stuttgart
18./19.09.2007	Quickborn	15./16.10.2007	Stuttgart
12./13.11.2007	Augsburg		

M2 Metaplan Workshops: Workshops zielorientiert gestalten und vorbereiten

14./15.11.2007	Augsburg
----------------	----------

M3 Metaplan Diskursführung: Auffassungen verändern und Denkgebäude öffnen

27./28.06.2007	Frankfurt	17./18.10.2007	Stuttgart
----------------	-----------	----------------	-----------

Managementseminar Laterales Führen: Führen ohne hierarchische Weisungsbefugnis

25./26.09.2007	Stuttgart
----------------	-----------

Das ausführliche Programm finden Sie unter www.metaplan.de in der Rubrik „Metaplan Trainings“.

Impressum

Metaplan®

V.i.S.d.P: Dr. Frank Ibold

Goethestraße 16, 25451 Quickborn
 Telefon +49 4106-6170
 Telefax +49 4106-617100
 E-Mail FrankIbold@metaplan.com
www.metaplan.de

Redaktion: connecting team,
 Frankfurt am Main, Regina Eisele
 Gestaltung: 11D-Kommunikation,
 Frankfurt am Main

Beiträge sowie Internetadressen sind gründlich geprüft, für etwaige Fehler und daraus resultierende Folgen kann keinerlei Haftung übernommen werden.



Quickborn | Versailles | Princeton